

202 Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 51.

5. Juli

1845.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Den Ortsvorstehern wird nachstehender Regierungs-Erlass zu ihrer Nachachtung und mit der Weisung bekannt gemacht, den in ihren Gemeinden ansässigen Saamenhändlern hievon Eröffnung zu machen.

Calw den 3. Juli 1845.

R. Oberamt.

Ges. St. V. des abw.

D. M. Alt. Neuff.

Nach einer Mittheilung der Großherzoglich Badischen Regierung des Seekreises vom 30. v. Mts. ist derselben angezeigt worden, daß wirtembergische Saamenhändler an badische Staatsangehörige schlechten, und auch ganz andern Saamen, als declarirt war, verkauft haben, und hat deshalb die genannte Regierung beschlossen, künftig nur denjenigen Personen die Erlaubniß zum Hausirhandel mit Sämereien zu bewilligen, welche ein Zeugniß über die Güte ihrer Waare von dem Oberamte ihres Wohnorts vorlegen werden.

Das Oberamt wird hievon unter Beziehung auf den Circular-Erlass vom 21. Februar 1834 (Ziffer 1431) betreffend die Mittel zu Verhütung der Betrügereien und Beschädigungen, welche sich die herumziehenden Saamenhändler zu Schulden kommen lassen, mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, den zum Hausirhandel mit Sämereien berechtigten Angehörigen seines Bezirkes den gewissenhaften Betrieb ihres Gewerbes unter Androhung des Verlusts der Berechtigung, aufs Neue einzuschär-

fen, und bei vorkommenden begründeten Klagen gegen einen Saamenhändler über den Verkauf schlechter Waare die Hausirberechtigung alsbald unnachsichtlich zurückzunehmen.

Zugleich erwartet man, daß das Oberamt auch in Zukunft nur solche Personen zu Verleihung eines Patents zum Hausirhandel mit Sämereien empfehlen werde, deren Prädikat eine genügende Bürgschaft für einen ehrenhaften Betrieb ihres Gewerbes gewährt.

Reutlingen den 16. Juni 1845.

Die Gemeindebehörden werden von nachstehendem Regierungserlass zu ihrer Nachachtung in Kenntniß gesetzt.

Calw den 3. Juli 1845.

R. Oberamt.

Ges. St. V. des abw.

D. M. Alt. Neuff.

Die Kreis-Regierung hat schon mehrfach die Wahrnehmung zu machen gehabt, daß bei der Einschätzung von Brandschäden an solchen Gebäuden, welche sich im (reell) getheilten Eigenthum Mehrerer befinden, deren abgesonderte Antheile daher gemäß der Vorschrift des §. 5 Absatz 3 der Brand-Versicherungs-Ordnung und des Punkt 12 der Instruktion vom 2. Dezember 1830 im Brandversicherungs-Kataster je für sich besonders angeschlagen sind, durch die Brandschadens-Abschätzungskommission bloß ermittelt und ausgesprochen wird, der wie vielste Theil des Versicherungs-Anschlages des ganzen Gebäudes zu Grunde gegangen, anstatt zu erheben und zu erklären, ob und in welchem Verhältnisse zu seinem be-

sonderen Brandversicherungs-Anschlage jeder solche Haus-Antheil durch den Brand oder die Löschanstalten beschädigt worden sei?

Zu Vermeidung weiterer Instruktionen in einzelnen Fällen, werden daher sämtliche Oberämter des Kreises angewiesen, Brandschadens-Abschätzungen bei — zwischen zwei oder mehreren Eigenthümern wirklich getheilten (nicht bloß in ungetheilter Gemeinschaft besessenen) Gebäuden, falls nicht die Beschädigung des Antheils jedes einzelnen Theilhabers besonders abgeschätzt worden seyn sollte, sogleich die Nachholung dieser speziellen Abschätzung, woneben eine Abschätzung der Beschädigung des ganzen Gebäudes vollkommen entbehrlich ist, anzuordnen.

Reutlingen den 21. Juni 1845.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger Aufruf).

In der Santsache des Michael Seeger, Flöfers in Unterreichenbach wird die Liquidations-Verhandlung am

Dienstag den 5. August d. J.

Vormittags 8 Uhr

vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 3. Juli 1845.

R. Oberamtsgericht.

Finckh.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger Aufruf).

In der Santsache des Johann Ulrich Lörcher, Bauers in Altbürg.

wird die Liquidations-Verhandlung am

Dienstag den 12. August d. J.
Vormittags 8 Uhr
vorgenommen werden. Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 5. Juli 1845.

K. Oberamtsgericht.
Finckh.

Altenstaig, Stadt.
(Gläubiger Aufruf).

Diejenigen, welche an die ledige Barbara Kirn, Tochter des verstorbenen Simon Friedrich Kirn, gewesenen Bürgers und Säilers dahier, eine Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, dieses von heute an gerechnet, binnen 3 Wochen der unterzeichneten Stelle anzuzeigen, widrigenfalls nicht mehr zur Zahlung verholten werden könnte.

Den 1. Juli 1845.

Stadtschuldheissenamt.
Speidel.

Teinach.

(Maurerarbeit-Verakkordirung).

Am 7. Juli d. J.

werden zwei Stützmauern, eine 28 Schuh lang, 9 Schuh hoch, und eine 20 Schuh lang, 10 Schuh hoch, am sogenannten Röhrenbächle

Nachmittags 1 Uhr

zur Wiederherstellung auf dem hiesigen Rathhaus in Abstreich gebracht, wozu tüchtige Arbeitsleute höflich eingeladen werden.

Den 24. Juni 1845.

Schuldheissenamt.
Huber.

Breitenberg.

Im hiesigen Kommunwald wurde ein Schaaf aufgefangen, spanischer Rasse, mit einem rothen Ring auf dem Rücken bezeichnet.

Der Eigenthümer kann es gegen Ersatz des Futtergeldes und der Einrückungsgebühr bei dem Bauer Adam Hennefarth abholen.

Schuldheissenamt.
Keller.

Althengstätt.
(Bauakkord).

Es soll an der Straße ein Kanal hergestellt werden, dessen beide Seiten gemauert, der Boden aber gepflastert seyn muß. Der Kanal wird 400' lang, 3 Schuh weit und 3 Schuh tief, und kommt die Maurer- und Pfästerer-Arbeit hiezu am

Donnerstag den 17. Juli

Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in öffentlichen Abstreich, wozu sich tüchtige Handwerker einfinden wollen.

Die löbl. Schuldheissenämter werden um Bekanntmachung dieses ersucht.

Den 1. Juli 1845.

Schuldheissenamt.
Weiß.

Althengstätt,
Oberamts Calw.

(Bierbrauerei feil).

Auf dem Wege der Exekution wird die dem Ernst Friedrich Wolpert gehörige Bierbrauerei verkauft. Dieselbe liegt an der äußerst frequenten Straße nach Calw, Teinach, Liebenzell und Wildbad, — Weilderstadt und Leonberg, Böblingen und Stuttgart. Erst vor ungefähr 30 Jahren wurde sie neu erbaut, und daher ist sie in ganz gutem Zustande. Das Hauptgebäude, mit großer Scheuer, ist dreistöckig, mit schönem gewölbtem Keller. Parterre ist ein Zimmer, Küche und Kammer (noch nicht ganz ausgebaut). Im ersten Stock 4 in einander gehende Zimmer nebst geräumiger Küche; im zweiten und dritten Stocke große Truchkammern. In einem Nebengebäude befindet sich die Bier- und Branntweinbrennerei nebst Malzkeller. Im Hause sind 3 Ställe, daneben ein doppelter Schweinestall. Nicht neben der Brauerei ist ein Brunnen, ein schöner Gemüsegarten und 44 $\frac{3}{4}$ Ruthen Aker.

Außerhalb Etters befindet sich ein vor 5 Jahren erbauter sehr schöner großer Lagerbierkeller und $\frac{1}{2}$ Viertel 2 $\frac{1}{2}$ Ruthen Garten. Auch sind viele zum Theil ganz neue Fässer vorhanden. Ein thätiger Mann würde sein gutes Auskommen finden.

Die Aufstreichs-Verhandlung ist auf

Montag den 28. Juli d. J.

bestimmt; wo alsdann das Weitere bekannt gemacht wird, — übrigens kann die Brauerei täglich eingesehen und vorläufig mit dem Güterpfleger Gemeinderath Dengler ein Kauf abgeschlossen werden. Unbekannte auswärtige Liebhaber wollen sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen.

Den 25. Juni 1845.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:
Rathsschreiber Jick.

Unterreichenbach,
Oberamts Calw.

(Liegenschafts Verkauf).

Aus der Santmasse des Michael Säger, Flößer dahier, werden am

Dienstag den 15. Juli d. J.

Mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus folgende Realitäten im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- 1) ein zweistöckiges Wohnhaus mitten im Dorf. Anschlag 650 fl.
 - 2) 17 $\frac{1}{4}$ Ruthen, der Pfaffengarten. Anschlag 25 fl.
 - 3) $\frac{1}{2}$ Viertel 9 $\frac{1}{4}$ Ruthen, der Pfaffengarten genannt. Anschlag 110 fl.
 - 4) 1 $\frac{1}{2}$ Viertel Bau- und Mähfeld in den Höllenätern. Anschlag 105 fl.
- Auf Neuhauser Markung:
- 5) 1 Viertel 5 $\frac{1}{2}$ Ruthen, die Rieth genannt. Anschlag 109 fl.
- Auf Weisensteiner Markung:
- 6) 1 Morgen $\frac{1}{2}$ Viertel Wiesen im Nagoldthal neben dem hiesigen und Weisensteiner Gemeinwald. Anschlag 400 fl.

Den 15. Juni 1845.

Schuldheiß Erhart.

Güterpfleger M. Raich.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Morgen ist Musik in meinem Garten.

Beitler.

Calw.

Eine Bühne zu 4 — 5 Wagen

Heu und eine Bühnenkammer hat zu vermieten

Beck Baier's Wittwe.

Calw.

Unterzeichneter hat bis Martini sein vorderes Logis zu vermieten. Auch nimmt er in sein hinteres Logis bis Martini eine oder zwei Personen.

Johann Jakob Mengs, Strumpfw Weber.

Calw.

(Torf Verkauf).

Es kann nun auf dem Torfliche bei Würzbach trockener Torf vom heurigen Jahr abgegeben werden. Der Preis ist auf 1 fl. 36 Kr., und für diejenigen, der für sich, d. h. zu seinem Bedürfnis, allein mehr als 100,000 Stück bezieht, auf 1 fl. 32 Kr. per Tausend bestimmt worden, die Vereinigung Mehrerer Bezugs des Ganzen dieser Wohlthat ist verboten.

Es ist bekannt, daß dieser Torf sich vor manchem anderem durch seinen reichen Brennstoff auszeichnet, und namentlich auch dadurch sich empfiehlt, daß er einen kaum unmerklichen Geruch verbreitet. Kaufsüchtige wollen sich an den Kassier, Herrn Stadtrath Dingler wenden.

Am 3. Juli 1845.

Stadtschultheiß Schuldt.

Calw.

(Hochzeit Einladung).

Zu unserer Hochzeitsfeier, welche am nächsten Dienstag den 8. Juli im Gasthof zum Hirsch dahier stattfindet, laden wir auf diesem Wege alle unsere Freunde und Bekannte höflichst ein.

Lud. Schmidt, Metzger, Katharine Zahn.

Liebenzell.

(Haus- und Güter Verkauf).

Wegen Erwerbung eines auswärtigen Besitztums ist dem Unterzeich-

neten sein hiesiges Anwesen entbehrlich geworden, und wird nun dem Verkauf aus freier Hand ausgesetzt, es besteht in folgendem:

a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Schmiedewerkstatt, Kohlenkammer, Dehrn, Stube, zwei Stubenkammern, Küche und hinlänglichem Gelass unter dem Dach;

b) eine angebaute Scheuer, Keller, Stallung und Raum zu Futter enthaltend, alles in gutem baulichen Zustand, und mit geräumiger Hofraithe versehen.

c) Güter:

ungefähr 1 1/2 Viertel Baum- und Grasgarten beim Haus, und circa 1 1/2 Morgen Grasacker und Baufeld.

Die Liebhaber dürfen sich annehmbarer Bedingungen versichert halten, und können täglich mit mir einen Kauf abschließen, oder am

Samstag den 12. Juli 1845

der Aufstreichs Verhandlung

Nachmittags 2 Uhr

in meinem Hause beizwehnen.

Den 29. Juni 1845.

Schmiedmeister Theurer.

Geld auszuleihen, gegen gesetzliche Sicherheit:

69 fl. Pfleggeld bei M. Klingenstein in Hirsau.

150 fl. Pfleggeld bei H. Zahn in Hirsau.

Calw.

Heute Liederkränz mit Gesang.

Calw.

Unschlittkriegen sind billigst zu haben bei

Eisensieder Kohler.

Calw.

Gute Fußwinden und Wagenwinden sind zu haben bei

Seilenhauer Kohler.

Calw.

Aus Auftrag verkauft der Unterzeichnete am nächsten Montag Nachmittags 1 Uhr im Aufstreich: Steinhauer Rist's Steinbruch, wozu die

Liebhaber eingeladen werden.

Schneider Widmann, im Bischoff.

Calw.

Ein heizbares Stübchen, nebst Platz zu Holz, hat bis nächst Jacobi zu vermieten

Christoph Widmann, im Zwinger.

Calw.

Einladung

zur Theilnahme an dem Versicherungsverein gegen Rindvieh- und Pferde-Verlust für den Oberamtsbezirk Calw.

Mit dem 30. Juni geht die Versicherungsperiode pro 1845 zu Ende und es beginnt mit dem 1. Juli die Jahres-Versicherung pro 1846. Es werden daher diejenigen Herrn Pferde- und Rindviehbefizer des Oberamtsbezirkes, welche ihre Thiere bei dem Verein bereits versichert haben und gesonnen sind, diese auch für das beginnende Versicherungs-Jahr versichern zu lassen, ersucht, ihren Entschluß alsbald den aufgestellten Ortsagenten anzuzeigen, um daß keine Unterbrechung statt hat, and die im §. 6 der Vereinsstatuten vorgeschriebene Gesundheits-Visitation der Pferde eingeleitet und die Versicherungs-Anträge ausgestellt werden können. Auch werden alle weiteren Herrn Pferde- und Rindviehbefizer des Oberamtsbezirks, welche dem Vereine noch nicht beigetreten sind, zum Beitritt höflich eingeladen, wobei ich mir die Bemerkung erlaube, daß es im eigenen Interesse des Beitritt Lustigen liegt, wenn gleich mit dem Beginn der Versicherungs-Periode die Thiere versichert werden, weil die Besitzer nur dadurch in den vollen Genus ihrer Einlagen in der jährlichen Versicherungszeit gelangen.

Die Einlagen für Pferde sind, weil ein absehlicher Ueberschuss vorhanden ist, nicht geändert worden, beim Rindvieh aber wurde beschlossen, per 100 fl. Versicherungs-Anschlag 1 1/2 Prozent zu berechnen.

Den 29. Juni 1845.

Für die Direktion: der Vereins-Sekretär Stohrer.



Zwei Perlen.

(Schluß).

„Ich will es versuchen, Hoheit,“ gab sie zur Antwort, indem sie ihr einen Nachtmantel über die Schultern warf. „Jesus, Gott! Eure Hoheit wird diesen Mängeln nicht widerstehen... Im Namen des Himmels, ein wenig Muth... Ohne Zweifel ist Alles vorüber...“

„Deffne dieses Fenster,“ murmelte die Prinzessin, „wenn Du nicht kannst, so will ich Dir helfen.“

Das Fräulein versuchte langsam, und nach einiger Anstrengung gelang es ihren schwachen Händen, den schweren Drehring am Fenster herumzubringen. Die Prinzessin erreichte schwankend den Balkon, und ihr verwirrter Blick schweifte in die Gärten. Der Mond beleuchtete ihren ungeheuren Umfang. Das dunkle Laub der Hagenbuchen umrahmte die Beete, worauf sich zahllose Rosen befanden, und die Linden der großen Allee warfen ihre Schatten bis auf die weißen Mauern des Palastes.

Jenseits der Blumenbeete strahlte der große Springbrunnen in der Mitte des Rasens, wie ein heller Spiegel in einem Ebenholzrahmen. Ueberall herrschte Stille und Einsamkeit, die klagende Stimme der Nachtigall mischte sich allein in das ferne Murren der Springgewässer.

„Mein Gott! hat ihn Don Juan lebend gefunden?“ murmelte die Infantin, indem sie einen Blick zu dem Himmel warf, „einen ganzen Monat solcher Qual! Der Hunger, Ritza, der Hunger! mein Gott, ich will ein Gelübde ablegen, alle Tage meines Lebens zu fasten, um abzubüßen, was er gelitten hat.“

„Es waren einige Orangen in dem Garten,“ sagte das Fräulein; „er wird sie gegessen haben; man kann ja einen ganzen Monat leben, wenn man nur ein wenig Wasser genießt; der glückselige heilige Johannes vom Kreuze hielt auf diese Art die Fasten.“

Die Infantin kniete nieder, und ihre Stirn auf das Marmorgesims

lehrend, schaute und horchte sie noch lange. Es befand sich Niemand in dem Raume, den ihr Blick übersehen konnte, und der Wind allein seufzte in den Gipfeln der Bäume.

Plötzlich erhob das Löwenhündchen, welches im Zimmer lag, ein dumpfes Gebell; das erschrockene Edelfräulein beugte sich über den Balkon hinaus, und sah, wie sich einige Schatten jenseits der Blumenbeete bewegten.

„Don Juan! das ist Don Juan!“ sagte sie, ihn an der langen schwarzen Feder seines Hutes erkennend, „es ist noch ein anderer Cavalier bei ihm... Es ist Mallede!... Jesus! was tragen sie so...“

Die Prinzessin erhob sich, ihre starren trockenen Blicke folgten der Gruppe, welche auf das große Wasserstück zugin. Eine Welke zog vorüber, und während einiger Minuten verloren sich alle Schatten in einander, dann leuchtete wieder ein blasser Mondesstrahl am Himmel. Da erblickte die Infantin wieder Don Juan und Mallede an dem Rand des großen Springbrunnens, sie beugten sich über etwas Weißes, das auf dem Rasen lag.

„Es ist Blomberg!“ rief sie zitternd.

Die Edel dame hob die Hände ängstlich zu dem Himmel; ihr Auge unterschied einen unbeweglichen Körper, den Mallede in einen Mantel hüllte und sie erinnerte sich der Worte Don Juans: „Es gibt Geheimnisse, unter deren Last ein Mensch nicht leben kann.“

„Es ist Blomberg!“ wiederholte die Infantin, „er ist es! ohnmächtig, sterbend! Sie leisten ihm Hilfe... sie heben ihn auf! „O!...““

Sie stieß einen ersticken Schrei aus und fiel hintenüber; Blombergs Körper war in das Wasser versenkt worden.

Zwei Monate später verließ die Infantin Donna Margarethe von Oestreich Spanien für immer. Die Galeeren, welche sie fortrugen, zogen aus dem Hafen von Barcellona, von den Kanonen der Festungswerke und dem Geschrei der Menge be-

grüßt. Auf dem Verdecke stehend, welches mit Fahnen geschmückt war, die das kaiserliche Wappen trugen, empfing sie das Lebewohl ihres Hauses und ihrer Dienerschaft. Die Herzogin von Sandoval warf sich zuletzt zu ihren Füßen, ihr Gesicht war von Thränen überfluthet.

„Ach, Hoheit,“ rief sie, ihr die Hände küßend, „es ist geschehen... für in m... nach Deutschland!...“

„Weine nicht, Ritza!“ sagte die neue Kaiserin mit einem schmerzlichen Lächeln: „ich werde jung dort sterben.“

Zeitung für Landleute.

Die Kaiserin von Rußland ist so leidend, daß ihr eine Reise nach dem vaterländischen deutschen Boden dieses Jahr unmöglich ist. Sie hat sehr gewünscht, ihre Brüder bei sich zu sehen, und die Prinzen Karl und Albrecht von Preußen nebst dem Prinzen der Niederlande machen daher die Reise nach St. Petersburg.

Aus Kaukasien lauten die Nachrichten nicht günstig für die Russen. Der Tscherkessenhäuptling Schamyl Bei hat sich bis jetzt gegen alle Operationen des Generals Woronzow zu behaupten gewußt.

In Unteritalien stellen sich von Zeit zu Zeit die bösen Erdbeben ein, im Monat Mai hatte man vier solcher Erschütterungen. Seit der Mitte des Juni hat Neapel einen freundlichen und beständigen Himmel bekommen, die Sommerhitze ist ohne Frühling angekommen. Die Reichen verlassen die Stadt und begeben sich aufs Land und auf die benachbarten Inseln. Im Kirchenstaat haben sich schon einige sehr heftige Gewitter mit Schloffen eingestellt.

Redakteur: Gustav Rivinluka.

Druck und Verlag der Alvinischen Buchdruckerei in Gahr.